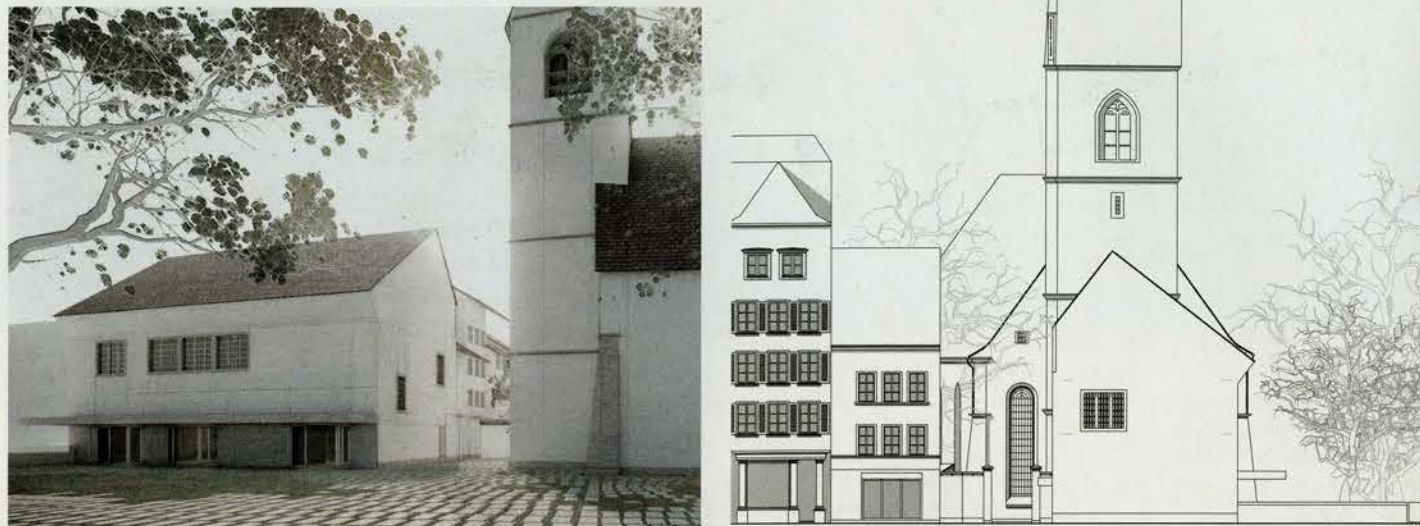


## HAUS AM TURM IN LENZBURG



01-02 «Assemblage» (Froelich & Hsu Arch.): Das neue Gemeindehaus passt sich in die historische Nachbarschaft ein. Ansicht Ost, Mst. 1:200.

Das Team um Froelich & Hsu Architekten hat den Wettbewerb für den Neubau des neuen Pfarrhauses der reformierten Kirchgemeinde Lenzburg Hendschiken gewonnen.

(nc/af) Die 1667 errichtete Stadtkirche Lenzburg liegt am nordwestlichen Rand der Altstadt. Die grosse räumliche Entfernung zum bestehenden Gemeindehaus bringt Nachteile, und es fehlen Gemeinschaftsräume. Die Kirchenpflege will deshalb das bestehende Pfarrhaus neben der Kirche durch ein neues Gebäude ersetzen. Der Um- oder Ausbau ist allerdings nur sehr eingeschränkt umsetzbar, da sich das Pfarrhaus etwa zur Hälfte in der Grünzone befindet. Der Neubau stellt hohe Anforderungen an die Planung:

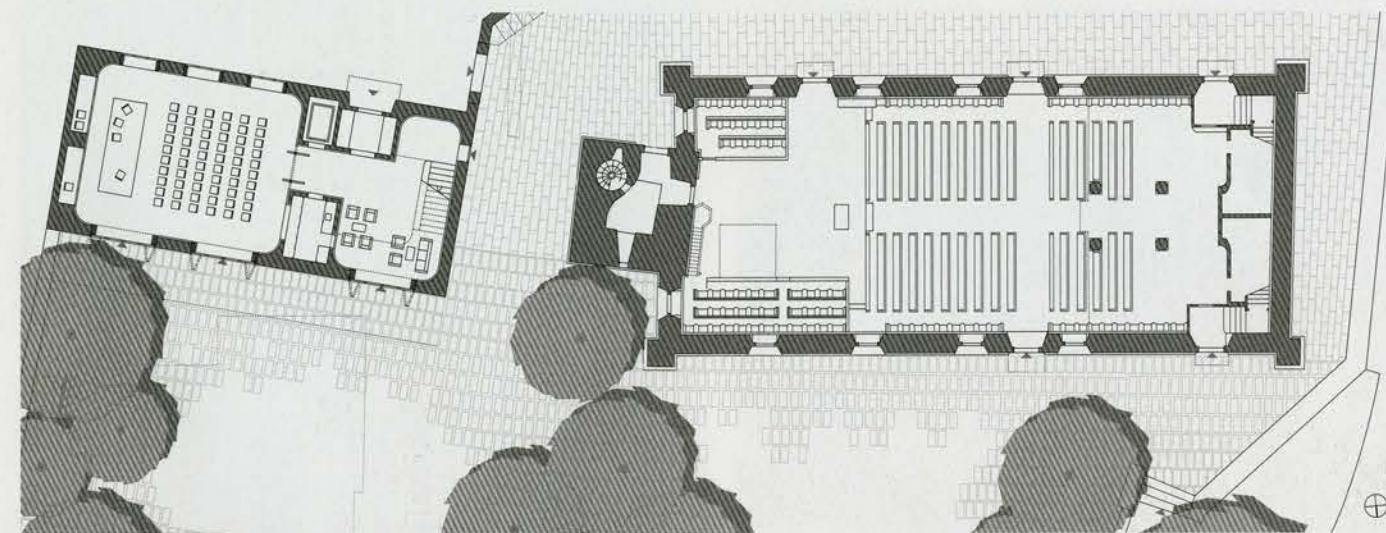
Trotz bescheidenem Bauvolumen – ein Saal für maximal 100 Personen, Büroräume und drei Sitzungs- und Besprechungszimmer – ist die Platzierung und die architektonische Ausbildung des Baus im historischen Umfeld anspruchsvoll. Gemäss dem Inventar der historischen Ortsbilder der Schweiz (ISOS) hat die Lenzburger Altstadt die höchste Einstufung.

Die reformierte Kirchgemeinde Lenzburg Hendschiken lud fünf Teams zu einem einstufigen Projektwettbewerb ein. Die eingereichten Projektvorschläge weisen sehr breite und differenzierte Lösungsmöglichkeiten aus, jedoch konnte keines der Projekte allen Ansprüchen gerecht werden.

Die Jury hat das Projekt «Assemblage» von Froelich & Hsu Architekten aus Brugg zur

Weiterbearbeitung und Ausführung empfohlen. Die städtebauliche Setzung des Projekts verfolgt eine kritische Rekonstruktion des alten Pfarrhauses. Das dreigeschossige Volumen ist präzise gesetzt und komplettiert das bestehende Kirchenensemble. Der langgezogene Baukörper fügt sich in die bestehende Situation ein. Das alte Portal zum Kirchhof wird mit dem neuen Gebäude verbunden, dessen Fassaden sich gut ins Gesamtbild einfügen, ohne an Eigenständigkeit einzubüssen. Die schlichte Materialisierung mit glatt verputztem Mauerwerk und Mägenwiler Kalkstein überzeugt.

Die Grundrisse auf drei Stockwerken wurden geschickt aus dem Schnitt heraus entwickelt. Es entsteht eine innere, spannungsvolle Raumsulptur. Über einen leicht in den



03 Grundriss, Mst. 1:200. (Visualisierung und Pläne: Projektverfasser)

Gebäudekörper eingeschnittenen Eingang betritt man das teilweise zweigeschossige Foyer. Der angrenzende Saal mit eichenholzverkleideten Wänden und verschiedenartig nutzbaren Nischen bildet das Herzstück des neuen Volumens. In den Obergeschossen hingegen beeinträchtigt der Erschliessungsraum die eigentliche Nutzung durch Arbeits- und Mehrzweckräume hinsichtlich Anordnung und Flexibilität.

Der pragmatisch gestaltete Kirchgarten mit eingestreuten Granitsteinplatten und einigen Ersatzpflanzungen wirkt schlüssig. Dem gartenseitig auskragenden Vordach sollen die Architekten in der Weiterbearbeitung besondere Sorgfalt schenken. Ausserdem empfiehlt das Preisgericht, die Wirtschaftlichkeit zu optimieren, das Verhältnis von Nutz- und

Nebenflächen sowie Offenheit und Flexibilität der Räume zu verbessern. Nicht zuletzt muss das Projekt aus denkmalpflegerischer Sicht bewilligungsfähig sein.

Weitere Informationen: [espe.zum.ch](http://espe.zum.ch)

### PREISE

1. Rang/Preis: «Assemblage», Froelich & Hsu Architekten, Zürich; Mund Ganz + Partner, Brugg
2. Rang/Preis: «Niklaus», Andreas Fuhrmann Gabrielle Hächler Architekten, Zürich; raderschallpartner, Meilen; Rothpletz, Lienhard + Cie, Aarau
3. Rang/Preis: «Römer 12, 4-8», Zimmermann Architekten Aarau, Aarau; SKK Landschaftsarchitekten, Wettingen; Stempfle Consulting, Zürich

### ÜBRIGE TEILNEHMENDE

– Kim Strebel Architekten, Aarau; Andreas Tremp Landschaftsarchitekt, Zürich; Heyer, Kaufmann Partner Bauingenieure, Baden  
– Boltshauser Architekten, Zürich; Müller Illien Landschaftsarchitekten, Zürich; Walt + Galmarini, Zürich; Haerter & Partner, Zürich

### JURY

Fachpreisgericht: Philipp Husstein, Architekt, Aarau; Reto Nussbaumer, kant. Denkmalpfleger, Aarau; Beat Schneider, Architekt, Aarau; Claude Vaucher, Architekt, Aarau (Ersatz)  
Sachpreisgericht: Johannes Burger, Präsident Kirchenpflege, Lenzburg; Martin Killias, Kirchenpflege, Lenzburg; Georges L. Nicolet, Ingenieur (Ersatz)